

Zahnpflege mit der Schleifmaschine

LN
SONNTAG/MONTAG
30./31. MAI 2010



„Bitte schön weit öffnen“: Anja Buthmann befreit „Mottes“ Backenzähne von scharfen Kanten.

Fotos: WOLFGANG MAXWITAT

Wenn Pferde sprechen könnten, würde „Motte“ stolz verkünden: „Sie hat gar nicht gebohrt!“ Stattdessen musste Pferdedentistin Anja Buthmann kräftig hobeln und abschleifen.

VON GRIT PETERSEN

So freudig werden Zahnärzte selten begrüßt. Sanft stupst „Motte“ Anja Buthmann in die Seite. lässt sich ausgiebig kraulen und öffnet dann brav das Maul, um sich untersuchen zu lassen.

Stute „Motte“ ist eine Bilderbuchpatientin, bei ihr müssen Anja Buthmann (42) und ihre Kollegin Wiebke Richter (29) keine Angst um ihre Finger haben. „Pferde haben eine Beißkraft von bis zu vier Tonnen. Wenn man sich da ungeschickt anstellt, ist schnell ein Finger ab“, erklärt Wiebke Richter. Die beiden Pferdedentistinnen machen an diesem Tag einen Hausbesuch bei Elisabeth Ulrich in Offendorf bei Ratekau (Kreis Ostholstein). Weil deren Pferde „Motte“ (5) und „Thalia“ (9) seit Jahren regelmäßig beim „Zahnarzt“ sind, müssen die Vierbeiner nichts Schlimmes befürchten. „Wir werden die Schneidezähne kürzen und die Backenzähne von scharfen Kanten befreien“, sagt Anja Buthmann.

Pferdezähne wachsen ein Leben lang etwa drei Millimeter pro Jahr, und weil sich die Zähne nicht gleichmäßig abnutzen, hat jedes Pferd früher oder später Zahnprobleme. Scharfe Kanten führen zu Verletzungen im Maul, Fehlstellungen können nicht nur Schmerzen im Kiefer,

sondern auch gravierende Rückenprobleme auslösen. Im schlimmsten Fall kann das Pferd nicht mehr richtig fressen und magert rapide ab. Im Gegensatz zu Hunden artikulieren Pferde Schmerzen nicht. Und so sind viele Besitzer sichtlich geschockt, wenn die Fachfrauen sie einen Blick in die Mäuler ihrer Vierbeiner werfen lassen.

Für Anja Buthmann und Wiebke Richter ist der Zweitjob als Pferdedentistin eher Hobby und Armmuskeln stärkendes Fitnesstraining als Arbeit. Anja Buthmann arbeitet hauptberuflich bei Dräger, und Wiebke Richter ist Zahnarztshelferin. Zur Pferdezahnpflege kamen die beiden durch einen Traum. Anja Buthmann hat lange nach einem Zahnarzt für ihre vier Pferde gesucht, wurde in der Nordheide fündig und war nach dem Besuch dort so fasziniert, dass sie nachts träumte, sie wäre selbst Pferdedentist. „Na dann werd' es doch auch im richtigen Leben“, riet ihr Ehemann trocken. Kurz darauf begannen Anja Buthmann und ihre Freundin Wiebke Richter eine Ausbildung bei dem Kanadier Louis Pequin, der auf dem Gebiet als Koryphäe gilt.

Das ist nun fünf Jahre her, doch gebuffelt wird immer noch eifrig. „Wir nehmen jedes Jahr an mehreren Workshops teil, um

auf dem Laufenden zu bleiben“, erklärt Buthmann.

Das Dentisten-Duo arbeitet stets mit einem Tierarzt zusammen. Denn bei einer professionellen Zahnbehandlung müssen die Pferde betäubt werden. Die Betäubung wirkt nur im Kopf und sorgt dafür, dass die Behandlung sowohl für den Patienten als auch den Dentisten schmerzfrei verläuft. Gearbeitet wird ausschließlich mit wassergekühlten Instrumenten. Das schont die Nerven der Pferde, hinterlässt die Dentisten aber meist klatschnass, was vor allem im vergange-

nen harten Winter laut Buthmann „die Freude an der Arbeit mitunter etwas getrübt hat“.

Wer seinem Pferd Zahnschmerzen ersparen will, sollte laut Tierärztin Dr. Christine Warzecha (44) einmal im Jahr mit ihm zum Dentisten. „Das ist vergleichbar mit der Hufpflege. Ohne Hufschmied kommen Pferde auch nicht zurecht“, sagt Wiebke Richter, während sie mit einer großen Raspel „Thalias“ Backenzähne bearbeitet. Nach 45 Minuten ist es geschafft. „Thalias“ Maul ist wieder kantenfrei und Besitzerin Elisabeth Ulrich glücklich. „Früher habe ich mich gewundert, warum sich ‚Thalia‘ immer so gegen das Gebiss ihrer Trense gewehrt hat. Dank Anja und Wiebke weiß ich, dass ihre scharfkantigen Zähne schuld daran waren.“ Zum Abschied gibt's homöopathische Kügelchen gegen eventuelle Zahnfleischschwellungen für „Thalia“ und „Motte“ – und ein strahlendes Pferdegrinsen für die Dentistinnen.

Weitere Infos gibt's auf der Homepage von Anja Buthmann und Wiebke Richter unter www.pferdezahnpflege-oh.de.

Überder Nachrichten

ORTS-
TERMIN



Beläge sind bei Pferden Nebensache. Entscheidend ist, dass die Zähne auf die gleiche Länge gebracht werden.



Arbeitskleidung: Statt weißer Arztkittel tragen die Pferdedentistinnen Anja Buthmann und Wiebke Richter bestickte Steppwesten.



Wenn Wiebke Richter die Backenzähne von „Thalia“ untersucht, verschwindet ihre ganze Hand im Maul der neunjährigen Stute, die sich das geduldig gefallen lässt.